

Nachruf

Heinrich August Henkel, geb. 25. Januar 1923, gest. 13. Januar 2009

Der Oberhessische Geschichtsverein Gießen beklagt den Tod seines Ehrenmitglieds Heinrich August („Heinz“) Henkel, der am 13. Januar 2009 nach kurzer schwerer Krankheit verstarb. Mit seinem Ableben verliert auch der Unterzeichnete einen liebenswerten Menschen, der ihm seit Kriegsende freundschaftlich verbunden war.

Nach der Grundschule in seinem Geburtsort Londorf in der Rabenau besuchte er viele Jahre lang die Oberrealschule in Grünberg, ehe er nach dem Umzug der Eltern nach Gießen auf die heutige Liebigschule wechselte. Nach mehrjährigem Kriegseinsatz und kurzzeitiger Gefangenschaft begann er in Frankfurt und später in Freiburg ein Jura-studium, das er wegen des frühen Todes seines Vaters vorzeitig beenden musste. Er wechselte dann in den Berufsweg eines Versicherungskaufmanns und war in dieser Branche als Außendienst- und Geschäftsstellenleiter der Hamburg-Mannheimer-Lebensversicherung AG in Offenbach bis zu seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben tätig.

Im kulturellen und politischen Leben seiner Heimat hat der Verstorbene in über sechs Jahrzehnten eine breite Wirksamkeit ausgeübt und viele Marksteine gesetzt. So gründete er schon 1946 den Kulturring „Rabenau“ in Londorf, der dort in neun Gemeinden tätig wurde und den er jahrelang leitete. Als Vorstandsmitglied im Kreisverband für Volksbildung und als Beiratsmitglied der Kreisvolkshochschule sowie als Vorstandsmitglied im Theaterverein Gießen hat er in den 50er und 60er Jahren das kulturelle Leben im Kreis Gießen mitgestaltet.

Da Heinz Henkel die Verpflichtung verspürte, dass sich die Kriegsgeneration tatkräftig am Wiederaufbau von Staat und Gesellschaft beteiligen müsse, wurde er schon früh politisch tätig und trat 1948 in die FDP ein und wurde 1951 Landesvorsitzender der Jungdemokraten. Von 1952 bis 1956 war er Fraktionsvorsitzender der Gruppe „FDP und Landvolk“ im Kreistag und arbeitete ehrenamtlich als Vorsitzender des Kreisausschusses für Jugendpflege. Von 1958 bis 1969 gehörte er der Gemeindevertretung seines Heimatortes Londorf an. Nach seinem Übertritt zur CDU wurde er von 1964 bis 1969 Kreistagsabgeordneter für diese Partei und war gleichzeitig ihr Fraktionssprecher.

Die hohe Auszeichnung mit der Ernennung zum Ehrenmitglied des Oberhessischen Geschichtsvereins Gießen im Jahre 2006 verdiente sich Heinz Henkel durch seine engagierten und umfangreichen Arbeiten auf dem Gebiet der Genealogie. Hier hat er sich im Laufe der Jahre durch autodidaktisches Studium ein Wissen angeeignet, das ihn in die Lage versetzte, vielen Familienforschern Hilfen anzubieten und wertvolle Hinweise zu geben. So konnte es nicht verwundern, dass er 1990 in den Vorstand der Hessischen Familiengeschichtlichen Vereinigung berufen wurde und als deren stellvertretender Landesvorsitzender den Auftrag erhielt, den 43. Deutschen Genealogenkongreß der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände“ vom 13.-19. September 1991 in Gießen zu organisieren.

Eine ganze Reihe von ihm verfasster Familiengeschichten, darunter vor allem die Geschichte der „Lich-Sippe“ aus Rabenau, fand weithin Beachtung. Die regelmäßigen Monatstreffen der von ihm gegründeten Bezirksgruppe Oberhessen der Hessischen Familiengeschichtlichen Vereinigung hat er jahrelang geleitet und bis wenige Wochen vor seinem Tod regelmäßig besucht. Auch die Hessische Familiengeschichtliche Vereinigung ernannte ihn im Jahre 2000 zum Ehrenmitglied.

Seiner geliebten Heimatgemeinde Londorf widmete er immer seine besondere Aufmerksamkeit. So war er maßgeblich an der Planung und Durchführung der 1200-Jahrfeier von Londorf in den Jahren 1957/58 beteiligt, schrieb einige beachtenswerte Beiträge für das Festbuch und organisierte damals Ausstellungen zur Volkskunde und zu den Künstlern der Rabenau. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass er mit dem 1992 erschienenen „Wanderführer Rabenauer Höhenweg“ Landschaft und Geschichte seiner Heimat verknüpfte. Für seine Lebensleistung erhielt er 1990 den Ehrenbrief des Landes Hessen und wurde 1991 mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Heinz Henkel hinterläßt seine Frau Ria, zwei Söhne und drei Enkelkinder. Mit ihnen trauern viele seiner Freunde und Weggefährten aus nah und fern in dankbarer Erinnerung an einen stets hilfsbereiten und dem Nächsten zugewandten Menschen, dem Toleranz und Wahrheitsliebe über alles ging. Begegnungen mit ihm waren immer bereichernd, und viele werden mit mir die Gespräche vermissen, die von seiner Persönlichkeit geprägt waren.

Erwin Knauß